

Vorbereitung

Im besten Fall überlegt man sich schon frühzeitig, ob man während dem Studium ein Auslandssemester absolvieren möchte. Entsprechende Infoveranstaltungen der Uni Bremen dazu gibt es jederzeit, sei es im Rahmen der Hochschulmesse, des International Day oder als Infoveranstaltung direkt zum Anfang des Studiums. Das wichtigste Datum ist der 15. Februar, wenn man (wie üblich) im 5. Semester ins Ausland gehen möchte. Bis zu diesem Zeitpunkt muss die Bewerbung mit Motivationsschreiben vorliegen. Ich hatte schon länger darüber nachgedacht, ein Erasmus Semester zu absolvieren, sodass ich das Motivationsschreiben auch schon in den Weihnachtsferien verfasst habe. Das erspart einem viel Stress, da die Bewerbungsfrist mitten in der Prüfungsphase liegt. Generell sollte man viel Nerven und Zeit für den anfänglichen Papierkram einkalkulieren und sich am besten frühzeitig über kooperierende Unis und deren Kursangebot informieren.

Mitte April habe ich dann einen „provisionally acceptance letter“ per Mail von der Universidad de Alcalá bekommen, die auch meine erste Wahl gewesen war. Nächste wichtige Frist ist speziell für diese Uni der 30. Juni, bis zu dem Zeitpunkt man diverse Formalitäten einschicken muss. Zudem bekommt man noch einen Link für einen Sprachtest, der bestanden werden muss, um endgültig angenommen zu werden. Dazu gehört auch ein mündlicher Test, für den man zu Beginn des Auslandssemesters im Sprachlernzentrum Alcalingua einen Termin bekommt. Allerdings war beides nicht schwer zu bestehen, da die Uni in Alcalá nur ein B1 als Nachweis fordert. Durch das geforderte B2 Niveau der Uni Bremen braucht man sich vor dem Test in Alcalá überhaupt keine Sorgen zu machen.

Außerdem habe ich eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Das ist natürlich kein Muss, aber man ist im Notfall für alles abgesichert. Auch um eine Wohnung habe ich mich vor Antritt des Auslandssemesters gekümmert. Die meisten suchen sich wohl vor Ort eine Wohnung und übernachten die erste Woche in einem der Hostels, was den Vorteil hat, die Wohnung vorher besichtigen zu können. Ich wollte lieber alles fest haben, bevor ich fliege, und habe auch ein sehr schönes Zimmer gefunden. Dazu später mehr.

Formalitäten im Gastland

In Spanien angekommen, führt der erste Weg zum International Office der Uni, das im Edificio Antiguo (dem Hauptgebäude) zu finden ist. Hier wurde ich - typisch spanisch - herzlich empfangen, bekam diverse Flyer und Infomaterial mit, worunter auch ein Stadtplan und ein Plan der Unigebäude dabei waren. Hat man sich im IO erstmal angemeldet, muss man dort das ganze Semester lang nicht mehr hin, da für alle weiteren Fragen und Angelegenheiten als Studentin der ökonomischen Fakultät die dortige Beauftragte Pepa Rodríguez zuständig ist.

Ähnlich wie in Bremen hat auch Pepa gerade zu Beginn des Semesters extrem viel zu tun, sodass vor Ihrem Büro oft viele Austauschstudierende warten. Am besten geht man gleich morgens hin und lässt sich von ihr einen Termin für den Nachmittag geben, um nicht den halben Tag vor ihrem Büro warten zu müssen. Beim ersten Gespräch stellt sich dann heraus, welche Kurse aus dem Learning Agreement tatsächlich belegbar sind und wo man auf andere ausweichen muss. Auch das „Confirmation of Erasmus Study Period“ Formular wird bei ihr abgegeben.

Außerdem sollte man sich möglichst innerhalb der ersten Woche die „tarjeta universitaria“ zulegen – den Studentenausweis der Universidad de Alcalá. Dazu einfach in die CRAI Bibliothek gehen, die sich ebenfalls im Hauptgebäude der Uni befindet. In der Eingangshalle der Bibliothek steht während der ersten Woche ein Infostand bereit, wo man sich mit seinem Personalausweis meldet und anschließend direkt den Studentenausweis ausgestellt bekommt. Dieser ist sehr wichtig für diverse Bereiche, zum Beispiel hat man nur mit der tarjeta universitaria Zugang zum Computerraum der Fakultät und bekommt damit auch außerhalb der Uni oft Rabatte gewährt. Ich hatte mir vor Beginn des Auslandsaufenthalts auch einen Internationalen Studentenausweis beantragt, den ich aber im Nachhinein nie gebraucht habe.

Was ein Bankkonto betrifft, so habe ich mir keines bei einer spanischen Bank zugelegt. Als Kontoinhaberin der Sparkasse war es der einfachste Weg, sich ein Kreditkartenkonto ergänzend zum eigenen Girokonto freizuschalten. Somit konnte ich an allen Geldautomaten in Spanien gebührenfrei Bargeld abheben. Das Kreditkartenkonto hat mich 2 Euro im Monat gekostet, wobei man die Kreditkarte für mindestens ein Jahr freischalten musste.

Auch habe ich kein Auslands Bafög beantragt und bin mit dem Zuschuss durch das Erasmus Stipendium gut zurechtgekommen. Hier ist es vermutlich ziemlich entscheidend, ob man direkt in Alcalá oder in Madrid wohnt. In Alcalá kann man recht günstig leben und auch die Mieten sind oft niedriger als in Bremen. Für Hin- und Rückflug sollte man natürlich etwas Geld einplanen, wobei es auch hier ab Hamburg sehr günstige Flüge mit Ryan Air nach Madrid gibt. Insofern hatte ich kaum Mehrausgaben als im normalen Alltag in Bremen.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universidad de Alcalá besteht aus wunderschönen historischen Gebäuden, die auch den wesentlichen Teil der kleinen Stadt ausmachen. Vom Flughafen Madrid gelangt man direkt mit der Buslinie 824 nach Alcalá. Die Unigebäude sind über die historische Altstadt verteilt, jedoch alle fußläufig zu erreichen. Generell erreicht man innerhalb von Alcalá eigentlich alles zu Fuß und muss erst auf öffentliche Verkehrsmittel zurückgreifen, wenn man nach Madrid oder weiter möchte.

In der Woche vor Kursbeginn gab es eine Infoveranstaltung, in der wichtige Formalitäten besonders im Hinblick auf die Kurswahl erklärt wurden. Ansonsten veranstaltet die Uni selbst keine Orientierungswoche, wofür es allerdings diverse Aktivitäten des ESN (Erasmus Student Network) gibt.

Kurswahl

Obwohl man zuvor schon das Learning Agreement vereinbart hatte, bekam ich Mitte Juli noch eine Mail mit einer Aufforderung zur Kurseinschreibung. Diese unbedingt ernst nehmen und so schnell wie möglich beantworten, auch wenn das wieder mitten in der Prüfungsphase in Bremen liegt. Die Kurseinschreibung macht letztendlich aus, welche Kurse du wirklich bekommst, dafür spielt das Learning Agreement dann keine Rolle mehr. Offiziell werden pro Kurs in Alcalá 20 Studierende zugelassen, davon 5 Erasmus. Das sind zwar nur offizielle Richtlinien, aber wer als erstes die Kurseinschreibung abschickt, bekommt auch fest den gewünschten Platz. Ich habe das ziemlich spät

erst abgeschickt und musste dadurch (obwohl das LA schon genehmigt war) in zwei Kursen auf Alternativen ausweichen, weil diese schon voll waren.

Generell ist das Angebot der Universidad de Alcalá aber super vielfältig, sodass es nicht schwerfiel, auf Alternativen auszuweichen. Es werden neun verschiedene Wirtschaftsstudiengänge angeboten (unter <http://economicasempresarialesyturismo.uah.es/estudios/grados.asp>), weswegen die Uni auch meine erste Wahl war. Im Prinzip kann man alle Kurse wählen und somit aus jedem Studiengang etwas aussuchen. Ich habe allerdings alle meine Kurse aus dem Studiengang ENI (Economía y Negocios Internacionales) ausgewählt, da dieser sehr in Richtung VWL geht und vieles anbietet, das an der Uni Bremen so nicht zu finden ist. Dabei hat man die Möglichkeit, alle Kurse auf Spanisch oder Englisch zu belegen, wobei in den anderen Wirtschaftsstudiengängen auch einiges auf Englisch angeboten wird.

Dazu lässt sich außerdem sagen, dass die meisten Erasmus Studierenden ihre Kurse größtenteils auf Englisch wählen. Dann ist es gut möglich, dass man in einem Kurs mit 70% Erasmus Studierenden und davon nochmal die Hälfte Deutsche*r sitzt. Hier muss man sich einfach überlegen, was man von so einem Auslandssemester erwartet und was es einem bringen soll. Natürlich findet man unter den Erasmus Leuten am schnellsten neue Freunde, die dann vielleicht sogar aus der Nähe kommen und man sich später besuchen kann. Ich hatte früher mal in einem Bericht von der „Erasmus-Blase“ gelesen und verstehe nun auch, wie das passieren kann. Ich hatte für mich selbst den Anspruch, vor allem mein Spanisch zu verbessern und einmal wirklich das spanische Leben kennenzulernen. Deshalb habe ich auch 4 von den 5 Kursen auf Spanisch belegt und nur einen auf Englisch. Am Anfang war das noch ziemlich ungewohnt, aber mit B2 Niveau ist das definitiv machbar. Wenige Wochen später hatte ich mich komplett daran gewöhnt und konnte gut folgen. Dabei habe ich die Professor*innen an der Uni Alcalá als sehr sympathisch und hilfsbereit erlebt, gerade am Anfang, wo man noch keinen Zugang zur dortigen Online-Plattform mit den Lernmaterialien hat. Auch die spanischen Studierenden sind extrem offen und hilfsbereit, sodass es nicht schwer war, Kontakte zu finden.

Wer sein Spanisch noch zusätzlich verbessern möchte, kann sich bei Alcingua für einen Sprachkurs anmelden, der auch CPs bringt. Das habe ich allerdings nicht mehr gemacht, da die Kurse auf Spanisch und der Alltag absolut ausreichen, um sich in der Sprache immer besser zurechtzufinden.

Bezüglich der Prüfungen ist es wichtig zu wissen, dass die Universidad de Alcalá zwei verschiedene Formen der Bewertung anbietet. Man kann zu Beginn des Semesters wählen, ob man sich einer kontinuierlichen Bewertung unterziehen möchte oder nur eine Klausur am Ende des Semesters schreibt, wie man es aus Bremen kennt. Vorgesehen ist zunächst die kontinuierliche Bewertung, d.h. wenn man sich für die Klausur am Semesterende (die dann auch 100% der Note ausmacht) entscheidet, muss man gleich zu Beginn ein Formular einreichen, in dem man sich dafür rechtfertigt von der kontinuierlichen Bewertung befreit zu werden. Die kontinuierliche Bewertung hat mich sehr an Schulzeiten erinnert, da hier Anwesenheit, mündliche Mitarbeit, Referate und Hausarbeiten dazu zählen. Dabei schreibt man auch Klausuren; diese sind dann allerdings meist über das Semester verteilt und fallen jeweils nur mit 30-50% der Endnote ins Gewicht. Auch wenn dieses System ungewohnt und nach viel Aufwand aussieht, würde ich dir empfehlen, dich darauf einzulassen. Ich habe letztendlich vier der fünf Kurse aktiv belegt und davon in dreien die kontinuierliche Bewertung mitgemacht. Natürlich ist der Aufwand größer und gerade am Anfang ist es noch schwierig, sich mündlich auf der Fremdsprache zu beteiligen. Jedoch hat mir das System sehr dabei geholfen, mich schneller mit den Kursinhalten zurechtzufinden, durch Gruppenarbeiten spanische Studierende kennenzulernen und insgesamt besser integriert zu sein. Im Endeffekt habe ich die vier belegten Kurse alle bestanden,

jedoch fiel die Bewertung des einzigen Kurses, wo ich mich für die Endklausur entschieden hatte, mit Abstand am schlechtesten aus.

Unterkunft

Wie schon am Anfang erwähnt, wollte ich gerne eine Unterkunft fest haben, bevor ich das Auslandssemester antrete. Es gibt verschiedene Seiten wie <http://www.pisocompartido.com/> oder <https://www.idealista.com/de/>, über die man nach WGs und Unterkünften suchen kann. Ich habe mich dann aber für Aluni entschieden (<https://www.aluni.net/de/>), eine Wohnungsvermittlung speziell für Studierende. Aluni bietet möblierte Zimmer in Alcalá und auch anderen spanischen Städten an. Die Wohnungen sind vollständig ausgestattet, auch mit Internet, sodass man sich um nichts weiter kümmern muss. Man bezahlt zwar eine Vermittlungsgebühr; diese ist allerdings absolut angemessen und dafür bekommt man einen ordentlichen Mietvertrag, hat jegliche Information über die Wohnung und ist jederzeit durch die Vermittlung abgesichert. Auch die Kautions bekommt Aluni, sodass man in jeder Hinsicht auf der sicheren Seite ist und sich mit Fragen und Problemen immer an das Aluni Büro der jeweiligen Stadt wenden kann (in Alcalá bei Eva Ortega). Ich habe mir so ein Zimmer vor Antritt des Auslandsaufenthalts fest gebucht und wurde nicht enttäuscht. Mein Zimmer und die Wohnung entsprachen exakt den Fotos auf der Aluni Webseite. Die Vermieterin habe ich vorher kontaktiert und wurde von ihr herzlich empfangen. Aluni vermietet ausschließlich Zimmer an Studierende, sodass ich ein tolles internationales WG-Leben erfahren durfte. Die Miete wird in Spanien üblicherweise bar bezahlt, d.h. die Vermieterin kam immer zu Beginn des Monats in der Wohnung vorbei. Auch bekommt man jede Mietzahlung schriftlich bestätigt.

Viele andere Erasmus Studierende haben sich eigenständig ein WG-Zimmer organisiert, wofür man sich wohl am besten direkt vor Ort umschaute. Allerdings habe ich auch von Problemen mit einer Vermieterin erfahren, sodass ich im Nachhinein sehr froh um meinen Vertrag über Aluni war. In Alcalá gibt es auch Studentenwohnheime; diese sind jedoch ziemlich überbeizt, obwohl die Mietpreise sonst relativ günstig sind. Eine weitere Option ist es natürlich, sich eine Wohnung in Madrid zu suchen. Das machen ebenfalls viele Erasmus Studierende, um möglichst viel der Kultur und des Nachtlebens in Madrid zu erleben. Dort ist alles jedoch um einiges teurer, sowohl die Mietpreise als auch Restaurants und Bars. Ich war sehr glücklich darüber, in Alcalá in Fußnähe zur Uni zu wohnen und nicht jeden Tag eine Stunde hin und her fahren zu müssen. Wenn man in der Freizeit nach Madrid möchte, kommt man trotzdem recht schnell hin und auch nachts gibt es noch Busse zurück nach Alcalá.

Sonstiges

Auf jeden Fall solltest du dir eine „tarjeta pública“ zulegen. Diese kostet für unter 25-jährige nur 20 Euro im Monat und kann nach Belieben aufgeladen werden (ist dann jeweils gültig für die nächsten 30 Tage ab dem Aufladedatum). Mit der tarjeta pública kann man in der ganzen Comunidad de Madrid alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen und somit auch andere sehenswerte Städte, wie zum Beispiel Toledo, besichtigen.

Diverse Aktivitäten und Ausflüge in weitere spanische Städte bietet der ESN an. Ich habe dort allerdings keine Ausflüge mitgemacht und bin lieber auf eigene Faust losgezogen. Allein Madrid bietet extrem

viel an kulturell Sehenswertem, in vielen der Museen gibt es Tage mit freiem Eintritt und in der Stadt ist immer etwas los. Jedoch hat auch Alcalá einiges anzubieten, vor allem finden regelmäßig religiös motivierte Umzüge statt. Im Oktober findet jedes Jahr der „mercado medieval“ in Alcalá statt, ein wunderschöner Mittelaltermarkt mit vielen Aktionen, die sich über eine Woche ziehen. Ein Highlight war sicherlich auch der Ausflug nach Toledo, wo man unbedingt einmal gewesen sein sollte.

Mir hat besonders der spanische Alltag gefallen. In der Mittagspause zwischen den Seminaren, genauso wie abends, findet man sich regelmäßig in der „Gitana Loca“ wieder, die wohl das günstigste Tapas Lokal der Stadt und gleichzeitig Mensa Ersatz ist. In der Calle Mayor, der historischen Hauptstraße mitten durch Alcalá, finden sich aber diverse weitere Tapas Bars und Cafés. Einen Besuch ist auf jeden Fall auch die „Rollerie“ wert, eine wunderschön eingerichtete Pastelería. In Alcalá ist es meist günstiger, essen zu gehen als selbst zu kochen. Jedoch habe ich auch das Angebot der vielen, oft marokkanischen Obst- und Gemüseläden zu schätzen gelernt.

Außerdem habe ich mich im Fitnessstudio „Altafit“ angemeldet. Dort werden Verträge ab einem Monat angeboten und die Anmeldegebühr entfällt, sobald man seine tarjeta universitaria vorzeigt. Das Preis-Leistungsverhältnis ist gut und die Atmosphäre dort super freundlich, sodass ich immer sehr gerne hingegangen bin. Oft trifft man dort auch auf bekannte Gesichter aus der Uni.

Nach der Rückkehr

Zur Anerkennung der Studienleistung kann ich noch nichts sagen, da ich das Transcript of Records noch nicht erhalten habe.

Fazit

Insgesamt bin ich sehr glücklich darüber, das Auslandssemester absolviert zu haben. Durch viele Urlaube und frühere Sprachreisen nach Spanien ist mir die Kultur und Mentalität immer in guter Erinnerung gewesen. Gerade deshalb wollte ich einmal erfahren, wie es ist, dort richtig zu leben. Die Universidad de Alcalá hatte ich aufgrund des extrem vielseitigen Angebots an wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen ausgesucht. Ein Erasmussemester ist eine tolle Möglichkeit, sich selbst eine Herausforderung zu setzen. Ich habe gelernt, mich alleine und in einem anderen Land zurechtzufinden und letztendlich gemerkt, dass man sich in einer zunächst fremden Stadt schnell zuhause fühlen kann. Besonders die alltäglichen Begegnungen mit der spanischen Bevölkerung haben den Aufenthalt so positiv gemacht. Die Menschen dort sind unglaublich hilfsbereit, offen und sympathisch, sodass man oft kurze Gespräche auch einfach auf der Straße führt.

Auch im Hinblick auf mein Studium hat mich das Erasmussemester sehr weitergebracht. An der Universidad de Alcalá konnte ich Kurse belegen, die in Bremen nicht angeboten werden. Außerdem ist man dort viel präsenter als Studierender – die Professor*innen kennen einen meist nach einer Weile persönlich, was eine schöne Erfahrung war. Ich fand es sehr interessant, eine andere Art des Studierens kennenzulernen und würde jetzt im Nachhinein sogar sagen, dass ich durch das kontinuierliche Bewertungssystem mehr gelernt habe und der Stoff besser hängen bleibt. Ich würde jeder*m empfehlen, die Möglichkeit, mit Erasmus im Ausland zu studieren, wahrzunehmen. Man hat wirklich nichts zu verlieren.